



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Amt für Jugend und Berufsberatung
Geschäftsstelle der Bezirke
Affoltern, Dietikon und Horgen

Regionalstelle Schulsozialarbeit
1/10



psm Primarschule
Mettmenstetten



JAHRESBERICHT DER SCHULSOZIALARBEIT

Schuljahr 2021/22

Mettmenstetten, September 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	«Mein Königreich» - SSA-Prävention in der ersten Klasse	4
3	Statistik	6
3.1	Übersicht der Leistungen	6
3.2	Beratung und Intervention	6
3.2.1	Beratung und Intervention nach Leistungsgruppe	6
3.2.2	Beratung und Intervention nach Zielgruppen	7
3.2.3	Kurz-, Mittel- und Langzeitberatungen	7
3.2.4	Beratung und Intervention nach Schulstufe.....	7
3.2.5	Beratung und Intervention nach Thematik.....	8
3.2.6	Beratung und Intervention nach Zuweisenden	8
3.3	Prävention, Projekte und Bildungsangebote	9

1 Einleitung

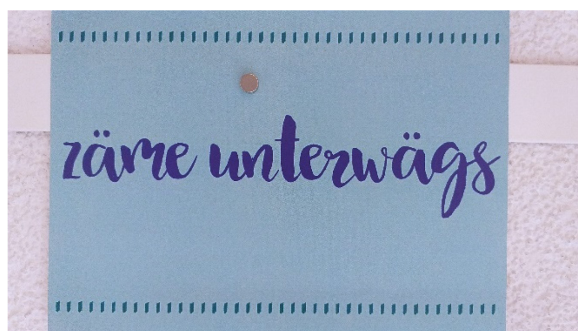
Die Schulsozialarbeit (SSA) erfüllt seit nun bald zehn Jahren ihre Aufgabe als niederschwellige, unabhängige Beratungsstelle und Partnerin in Prävention und Schulentwicklung an der Primarschule Mettmenstetten. Wir halten fest, dass sie heute kaum mehr aus der Bildungslandschaft wegzudenken ist.

Das Beratungsangebot der SSA wurde im Schuljahr 2021/22 wiederum gut bis stark in Anspruch genommen. Zu gewissen Zeiten stiess der Stelleninhaber mit der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit an die Grenzen der Kapazität und Anfragen mussten selektiv behandelt werden. Dass diese Grenzen nun klar erreicht, wenn nicht überschritten wurden, ist angesichts der gestiegenen Schülerzahlen nur logisch. Diese sind in den letzten zehn Jahren von 390 auf rund 540 um fast 40% gewachsen. Das Pensum der SSA hingegen nur um 14%. Wollen wir die Qualität der Hilfestellung weiterhin gewährleisten und am Präventionsangebot der SSA in diesem Umfang festhalten, ist eine Diskussion über eine Stellenprozentenerhöhung unumgänglich.

In der präventiven Arbeit konnte die SSA dank dem konzeptionellen Rahmen auf einer regelmässigen Basis alle Jahrgangsklassen besuchen und damit massgeblich zur persönlichen und sozialen Bildung der Kinder beitragen. Um Ihnen einen Einblick zu geben, nehme ich Sie als Leser*in im folgenden zweiten Kapitel gerne mit auf einen solchen Besuch in der ersten Klasse.

Nicht zuletzt war das vergangene Schuljahr geprägt vom Weggang des langjährigen Schulleiters Hanspeter Amstein und von vielen verdienten Mitarbeitenden, die gebührend gewürdigt und verabschiedet werden wollten und auch wurden. Die Zusammenarbeit mit dem neuen Schulleitungsteam und auch mit den neuen Lehrpersonen ist sehr gut angelaufen und so blickt die SSA zuversichtlich und motiviert in eine neue Ära.

Ich danke an dieser Stelle allen Kindern, Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen, die die Angebote der SSA in Anspruch genommen haben, für das entgegengebrachte Vertrauen. Ich stehe ihnen weiterhin unterstützend zur Verfügung. Ein herzlicher Dank geht auch an alle Kooperationspartner*innen – besonders jenen in der Schule und der Fachstelle Schulsozialarbeit – für die stets konstruktive Zusammenarbeit. Das Motto der neuen Schulleitung für das neue Schuljahr könnte hier nicht passender sein:



Ja: Zusammen sind wir unterwegs. Und zusammen sind wir stark.

Roger Dietrich
Schulsozialarbeiter Primarschule Mettmenstetten

2 «Mein Königreich» - SSA-Prävention in der ersten Klasse

Wenn ich während je drei Doppellektionen die ersten Klassen besuche, erzähle ich den Kindern von einem wunderschönen, einzigartigen Königreich, über das sie alle selber regieren.

«Nein, wir sind doch keine König*innen!» tönt es dann meist aus der Klasse. Ich insistiere:

«Doch, doch! Wenn ihr keine König*innen seid, so seid ihr mindestens Prinzessinnen und Prinzen. Und ihr habt schon alle euer eigenes Reich mit vielen Untertanen, denen nur ihr allein Befehle erteilen könnt!» Und nachdem für alle geklärt wurde, was Untertanen sind, frage ich weiter: «Was könnte das für ein Königreich sein, das ich meine?» Hmm ... das eigene Zimmer vielleicht? «Nein, es ist ein Königreich, das ihr überall und immer mit dabei habt.»

Hier dämmert es dann der einen oder dem anderen, dass sie selber gemeint sind; dass ihr Königreich ihr Körper ist; dass ihre Untertanen die eigenen Körperteile sind, ihre Glieder und menschlichen Fähigkeiten wie Gehen, Schreiben, Sprechen, Zuhören, Denken.

Theatralisch wird der Beweis erbracht: ein freiwilliger Schüler, nennen wir ihn Kuno, kommt nach vorn und ich versuche seinem Untertan «Arm» in gebieterischem Ton zu befehlen, mal aufzustrecken oder gar dem Prinz Kuno selbst eine Ohrfeige zu geben. Aber dieser Arm hört natürlich nur auf die Befehle seines Besitzers. Anderen gehorcht er nicht! Schon gar nicht, wenn es sich um so eine widersinnige Anweisung handelt.

Vielleicht habe ich eine Chance, wenn ich freundlich und respektvoll nach etwas Sinnvollem frage? «Könnten Sie, verehrter Prinz Kuno, Ihrem treu ergebenen Untertan Arm befehlen, mal genüsslich über Ihr königliches Bäuchlein zu streichen?» Okay, das war vielleicht etwas dick aufgetragen. Aber irgendwann finden wir dann die sinnvolle Aufgabe, zu der Kuno Ja sagen kann.

Viel Sinn macht für die Kinder zum Beispiel, sich selbst und allen anderen zu beweisen, dass sie der Meister ihrer Untertanen sind, wie im Spiel «Befehlerlis». Der Reihe nach dürfen die Kinder ihren Armen, Beinen, Fingern, Hüften, Bäuchen und Sprachorganen lustige, schöne und manchmal auch schwierige Sachen befehlen. Die anderen Prinz*essinnen versuchen dann, es zu imitieren. Später im Unterricht erhalten die Kinder Gelegenheit, sich eine Krone zu basteln.

Die Kinder lernen in diesen Lektionen natürlich auch, dass sie hier nicht die einzigen Prinz*essinnen sind, sondern dass alle diese Hochachtung, diesen Respekt verdient haben. Und wer gerne respektvoll, freundlich und aufmerksam behandelt werden will – wie es im ersten Satz der Schulordnung steht –, der sollte am besten selber vorsorgen, indem er anderen respektvoll, freundlich und aufmerksam begegnet. So wird ihnen die goldene Regel «Behandle andere so, wie du selber gerne behandelt werden möchtest» bekannt gemacht. Die Kinder merken meist schnell, dass die goldene Farbe bestens zu ihrer noblen Herkunft passt. Und sie erkennen, dass diese Regel hilft, dass wir es in der Schulgemeinschaft gut haben miteinander.

Es soll vorgekommen sein, dass Kinder nach diesen Lektionen nach Hause gekommen sind und ihren Eltern strahlend verkündet haben: «Mami, Papi, ich mache jetzt nur noch, was ich will! Herr Dietrich hat gesagt, ich bin die Königin in meinem Reich. Also könnt ihr mir jetzt nichts mehr befehlen!» Seither räume ich vorsichtshalber ein, dass die Eltern zuhause natürlich die guten Königinnen und Könige sind und dass nichts dagegen spricht, ihnen vertrauensvoll zu «folgen», vorausgesetzt, dass sie für ihre Kinder alles weise und mit Liebe vorsehen; vorausgesetzt, dass sie ihre Prinzessin gerecht und liebevoll behandeln. Die Eltern seien ja Vorbilder für sie als

kleine Prinzen und Prinzessinnen, die ja manchmal noch lernen müssen, sich königlich und respektvoll zu verhalten.

In diesen Demonstrationen und Diskussionen wird klar, dass unsere Kinder immer am Beispiel lernen, welches wir als Eltern ihnen geben. Natürlich ist es für sie viel leichter, das positive Vorbild nachzuahmen, als das Positive selber herauszufinden. Es wird auch sichtbar, dass kindliche Kooperation und Folgsamkeit mit dem Einverständnis unserer kleinen Regent*innen besser zustande kommt. In der Neuen Autorität wird von Erziehung durch Beziehung gesprochen.

Auf der anderen Seite ermutige ich die Kinder in den Lektionen auch, sich zu wehren und Widerstand zu leisten, wenn etwas ungerecht oder nicht rechtens ist. Sie hören von mir, dass Kinder Rechte haben und nicht geschlagen oder misshandelt werden dürfen.

Von der Symbolik des Königreichs bin ich selbst nicht zuletzt fasziniert, weil es mir auch als Elternteil einiges zu sagen hat. Es sagt mir zum Beispiel, dass ich nicht im negativen Sinne zum Diener (oder Sklaven) meines Kindes werden soll, indem ich ihm jeden Wunsch von den Lippen ablese, jede Entscheidung überlasse, jede unangenehme Aufgabe abnehme oder jede Freiheit gewähre. Es sagt mir, dass ich nicht despotisch herrschen soll, dass ich nicht alles bestimmen und mich fortwährend durchsetzen soll, schon gar nicht mit Gewalt. Wenn ich ein guter König sein will, ist es besser, auf der Spur des königlichen, goldenen Mittelweges zu gehen, mein Kind mit Liebe und Verständnis, mit Sinnhaftigkeit und Einfühlungsvermögen zu führen und zu begleiten, ihm den angemessenen Spielraum lassen, um sich selbst zu entfalten, und ihm auch die entwicklungsgerechte Verantwortung zuzumuten, damit es sich selbstwirksam erfahren kann.

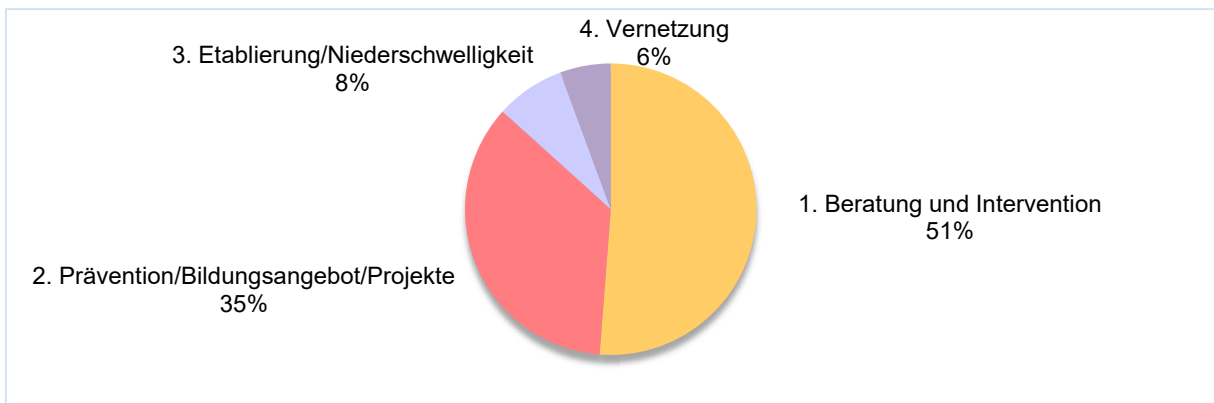
Das Thema «Respektvoller Umgang» ist in der Familie, in der Schule, im Arbeits- und dem öffentlichen Leben so zentral, dass es sich wie ein roter Faden auch durch die SSA-Präventions- und -projekte der höheren Klassen zieht. Am augenscheinlichsten im Theaterprojekt «Mein Körper gehört mir!» (3. Klasse), mit dem die Kinder bestärkt werden, dass sie die alleinigen Herrscher*innen in ihrem Königreich sind und dass sie Nein sagen dürfen, wenn ihnen fremde Berührungen oder Grenzübertretungen aller Art nicht passen. Aber auch bei den Inputs zum Teamwork in der Klasse (4.), zu Freundschaft (2.) und zu Zivilcourage (5.) spielt der respektvolle Umgang miteinander immer wieder eine zentrale Rolle. Als Schulsozialarbeiter hoffe ich, mit diesen Lektionen etwas Wertvolles zur persönlichen und sozialen Bildung der Kinder beizutragen.

3 Statistik

Im Schuljahr 2021/22 wurden die Aktivitäten der SSA mit einem neuen, in der ganzen Region eingeführten Fallfassungstool dokumentiert, das gegenüber dem bisherigen wichtige Vorteile aufweist. Ein Vergleich mit den Vorjahreszahlen ist aufgrund veränderter Erfassungskategorien nicht aussagekräftig, daher wird in diesem Jahresbericht grundsätzlich darauf verzichtet. Wo Vergleiche punktuell möglich waren, werden sie im Text beschrieben (kursive Zahlen in Klammern).

3.1 Übersicht der Leistungen

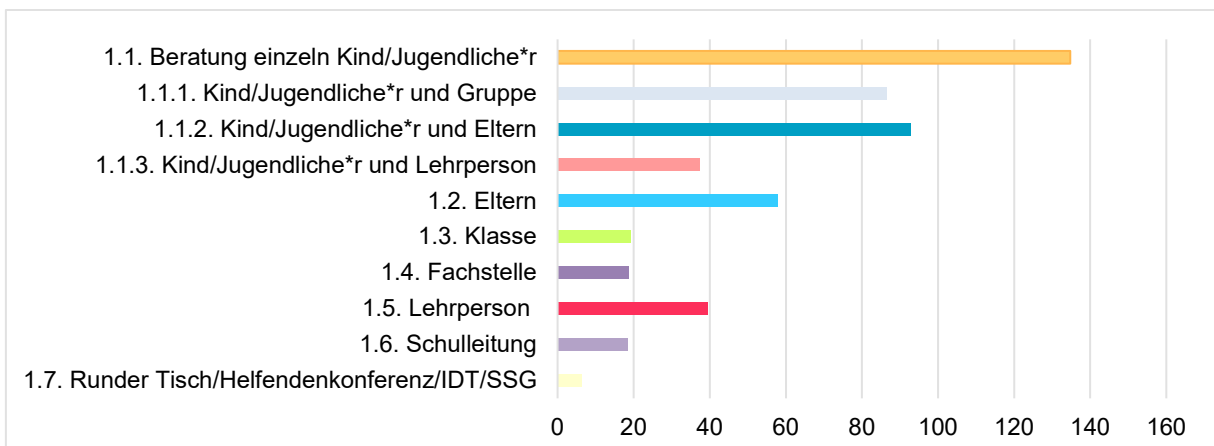
Im Schuljahr 2021/22 wurden insgesamt 1066 Aktivitäten erfasst respektive geleistet. 51% der Aufwände entfielen auf Beratung und Intervention (65; 48; 52; 43). Für Prävention, Bildungsangebote und Projekte wurden 35% der erfassten Aktivitäten eingesetzt (25; 38; 31; 37). Für die Niederschwelligkeit und Etablierung 8% (6; 8; 10; 10) und für die Vernetzung 6% (5; 6; 7; 10). Die Werte liegen damit im Bereich der Vorjahre und auch im Bereich der Zielsetzungen.



3.2 Beratung und Intervention

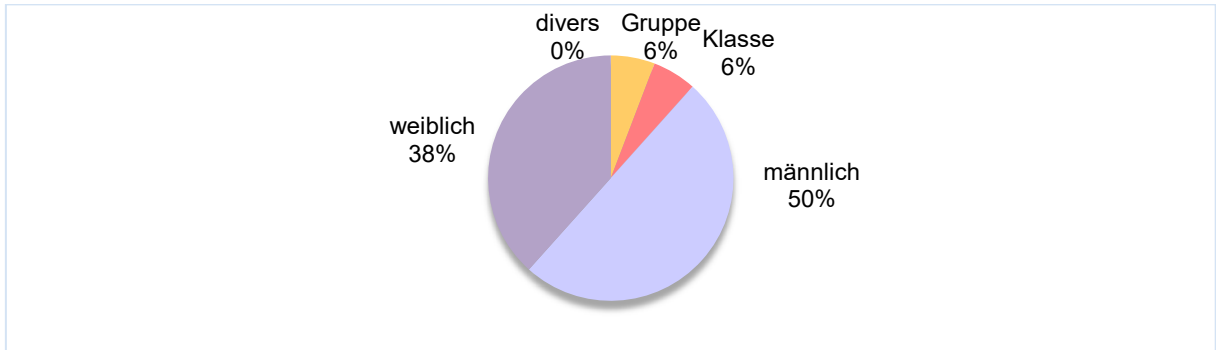
Unter Beratung und Intervention sind alle Beratungen und Einsätze der Schulsozialarbeit aufgeführt, die aufgrund sozialer und individueller Fragestellungen und Problemlagen für einzelne Schüler*innen, für Gruppen, Klassen, Eltern oder Lehrpersonen geleistet worden sind.

3.2.1 Beratung und Intervention nach Leistungsgruppe



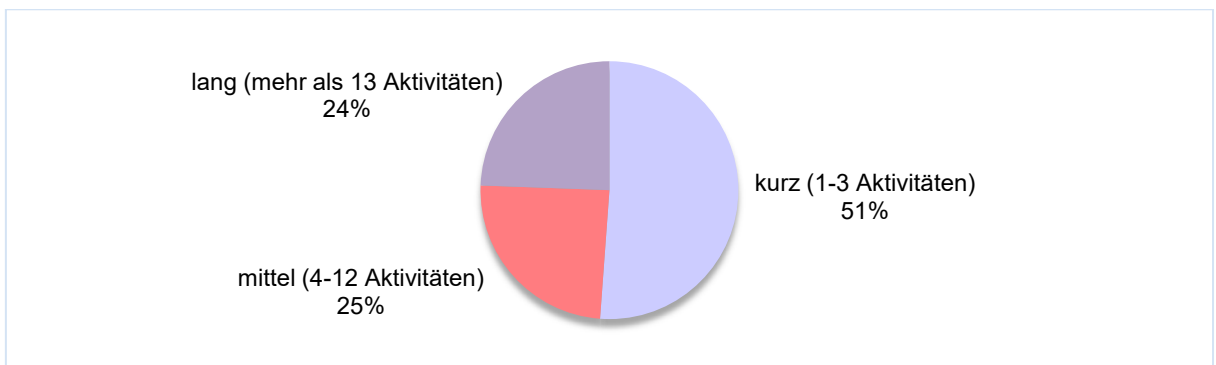
3.2.2 Beratung und Intervention nach Zielgruppen

Wie in den Vorjahren standen Jungs in der Hälfte aller Fälle im Zentrum des Gesprächs. Der Anteil der reinen Mädchen-Beratungen war mit 38% um einiges grösser als im Vorjahr (19%), während die Gruppen- und Klassengespräche abnahmen.



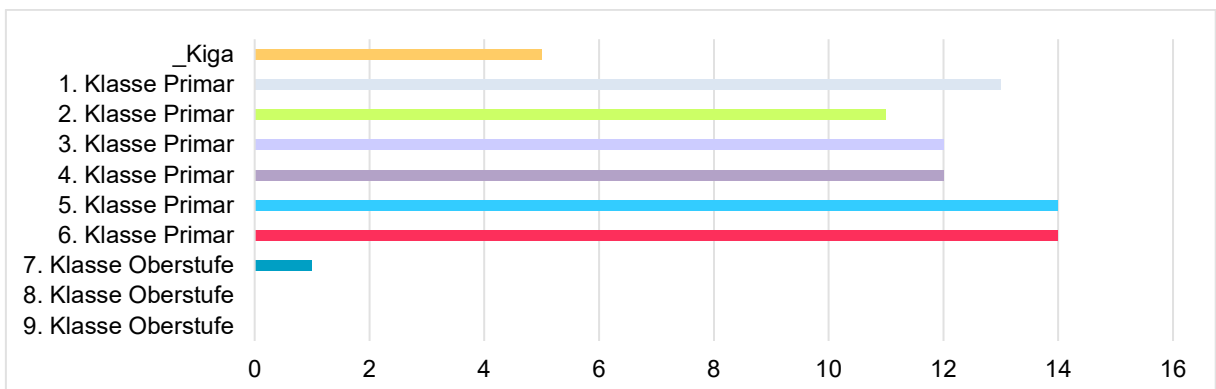
3.2.3 Kurz-, Mittel- und Langzeitberatungen

Rund ein Viertel der Fälle waren längere und aufwändige Beratungen mit mehr als 13 Aktivitäten. Ein weiteres Viertel entfiel auf die mittlere Kategorie mit vier bis zwölf Aktivitäten pro Fall, während die Hälfte aller Fälle mit einer bis drei Aktivitäten behandelt, triagiert und abgeschlossen werden konnte.



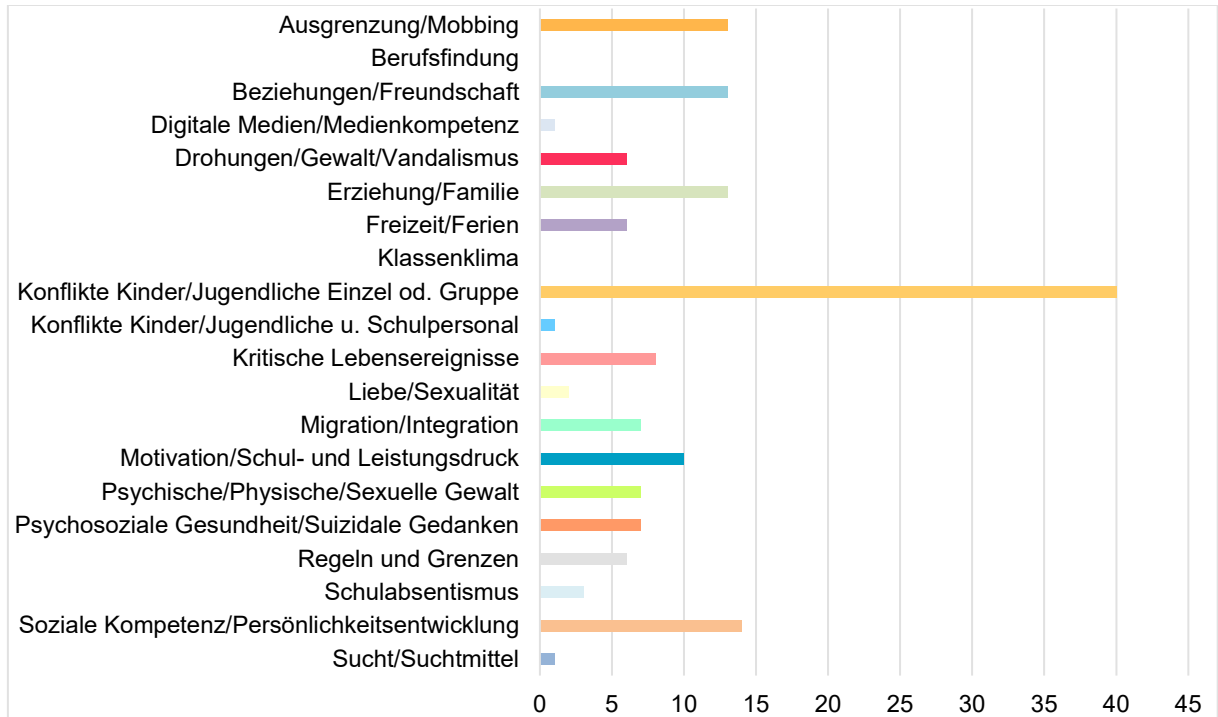
3.2.4 Beratung und Intervention nach Schulstufe

Die Verteilung der Beratungsaktivitäten nach Stufen zeigte im Schuljahr 2021/22 ein sehr ausgeglichenes Bild für die Primarschule. Auffallend, aber so gewohnt, ist die unterdurchschnittliche Inanspruchnahme im Kindergarten.



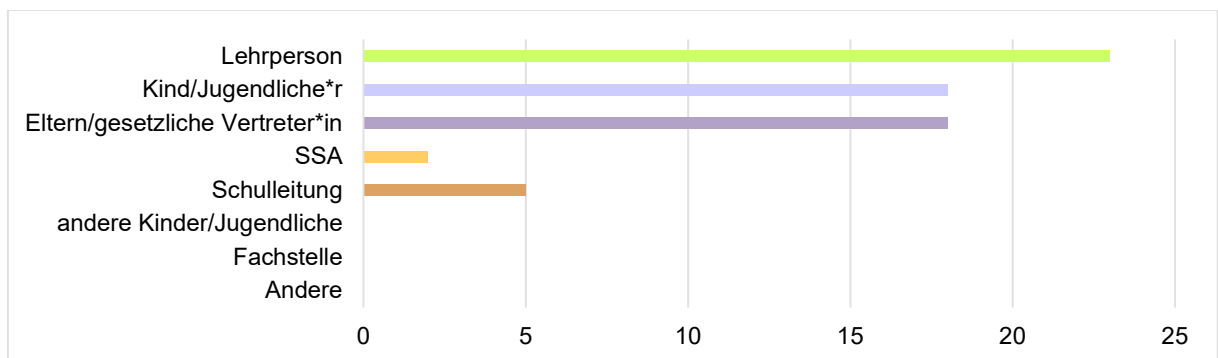
3.2.5 Beratung und Intervention nach Thematik

Bei den Beratungsthematiken schwangen im Schuljahr 2021/22 klar die Konflikte zwischen SuS oben aus. Es ist das Thema, das bei den Kurzzeitberatungen den grossen Teil ausmacht. Zu beachten gilt es, dass einem Fall neu mehrere Thematiken zugewiesen werden können und deswegen die Gesamtzahlen der Thematiken und Fälle nicht übereinstimmen.



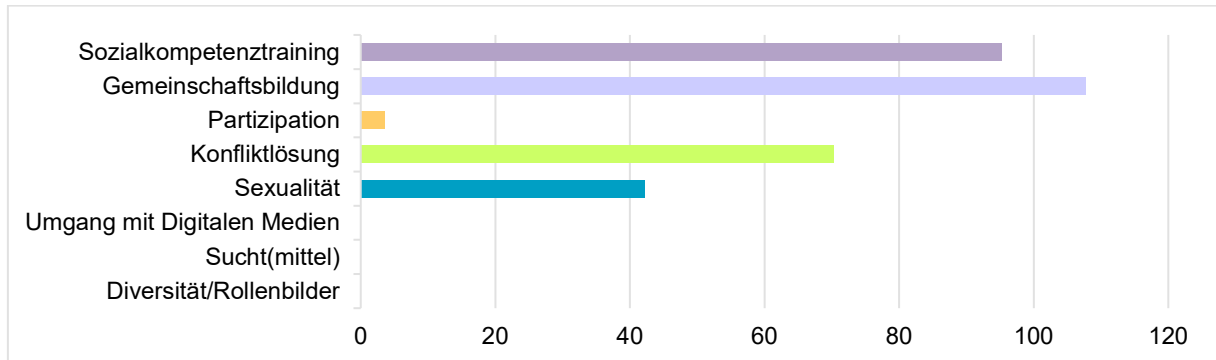
3.2.6 Beratung und Intervention nach Zuweisenden

Im Schuljahr 2021/22 wurden 23 Beratungsfälle von Lehrpersonen initiiert, was rund einem Drittel entspricht (34%). In je 18 Fällen (27%) fanden die SuS selber den Weg zur SSA respektive waren die Eltern die Zuweisenden. In die letztgenannte Kategorie gehören auch die Fälle, in denen die Eltern die Beratung für sich selbst in Anspruch genommen haben.



3.3 Prävention, Projekte und Bildungsangebote

Unter Prävention, Projekte und Bildungsangebote werden alle Tätigkeiten mit Gruppen (Kindern/Jugendlichen) oder Klassen erfasst, die einen präventiven Charakter haben. In diese Rubrik fallen zudem alle partizipativen Aktivitäten im Schulhaus wie Schüler*innenpartizipation, Mitarbeit in Arbeitsgruppen etc. Im Schuljahr 2021/22 wurden insgesamt 20 verschiedene Präventions- und Bildungsprojekte definiert und umgesetzt. Die wichtigsten sollen hier in Kürze vorgestellt werden. Zunächst aber die Übersicht der Präventions- und Projektthematiken.



Der Grossteil der Aktivitäten entfiel zweifelsohne auf die Präventionsinputs in allen Jahrgangsklassen, so wie sie im Konzept Prävention und Gesundheit definiert sind. Beispielhaft wurde das Thema des Inputs in der ersten Klasse bereits skizziert, sowie die Themen von weiteren Klassen genannt. Speziell zu erwähnen sind die ergänzenden Lektionen zum sexualpädagogischen Unterricht in der 6. Klasse, in denen in einem geschlechtergetrennten Rahmen Fragen der SuS beantwortet und aufgegriffen werden konnten, die im regulären Ganzklassenunterricht kaum Platz finden würden. Dies wurde ermöglicht durch den Austausch von Arbeitsleistungen mit den Schulsozialarbeiterinnen Sandra Ivankovic (Sek Mättmi) und Paloma Helbling (Knonau).

Die SSA organisierte im November 2021 das Präventionsprojekt «Mein Körper gehört mir!» mit Theaterpädagoginnen von Vitamin-a. Dabei wurden anhand von kurzen Theaterszenen mit den 3. Klassen die Gefahren von sexuellen Übergriffen thematisiert und zur Sprache gebracht. Die Kinder wurden darin bestärkt, Nein zu sagen, wenn ihnen etwas unangenehm ist. Sie wurden ganz praktisch angeleitet, wie sie sich aus konkreten, unangenehmen Situation befreien und wo sie sich Hilfe holen können – auch wenn es bereits zu einem Übergriff gekommen ist. Mit einem Online-Elternabend konnten auch die Eltern angesprochen und erreicht werden.

Im Kindergarten hat sich die SSA neu mit dem Kummerkönig vorgestellt – einem Bären, der es liebt, Kindern zuzuhören und in dessen Bauchtasche falls nötig auch mal ganz viel Kummer abgeladen werden kann. Mit der Psychomotorik-Therapeutin Alena Ochsner wurde wiederum ein Training zur Förderung exekutiver Funktionen für ausgewählte Kindergartenkinder durchgeführt.

Im letzten Jahr wurde die SSA vermehrt von Lehrpersonen angefragt, mit dem spielpädagogischen Ansatz «Play Is The Way» in ihren Klassen zu arbeiten. Dabei dienen Spiele als Erfahrungsraum für persönliches und soziales Lernen. Kompetenzen wie Impulskontrolle, dienliches Gruppenverhalten, emotionale Selbstregulation etc. können mit der Methode kindgerecht und spielerisch gefördert werden.

Die SSA war auch involviert, als es darum ging, ukrainische Kinder in die Schule zu integrieren und Wege zu finden, eine für alle Seiten sinnvolle und machbare Schulung zu gestalten. Sie engagierte sich im zweiten Semester zudem bei den Vorbereitungen und den Würdigungen der vielen Mitarbeitenden der Schule, die per Ende Schuljahr 2021/22 ihre zum Teil langjährige Wirkungsstätte verliessen. Und wie bisher arbeitete die SSA in der Arbeitsgruppe mit, die mit der Förderung der Neuen Autorität an der Schule beauftragt worden ist.

Ich hoffe, mit den beschriebenen Präventionsaktivitäten wie auch mit den Beratungen zu einem guten Schulklima, zur individuellen Entfaltung wie auch zur sozialen Integration möglichst vieler Kinder beigetragen zu haben.

Roger Dietrich
Schulsozialarbeiter Primarschule Mettmenstetten